

niujis muß im neutr. haben nivi und niujata
novus, denuo (de novo) nuper.

- 2 -

snivan snau 29

divan dau

Dat. hauja piujai
gauza

IU in Ê?

sauil sol

Sēja oder Šēja (nach p. 53
aus -io -iō?)

wie fēujan zu taujan?
lēujan
skēujan

itnugiū sēr. Hpt 3, 445

Warum niujis, nicht nivis?
novus

aus lith. naujas neben nauas
vgl. 29 nua schlagen

vgl. afgastōjanaim

II. Thes. 3, 2

afōōjan afōōaida

ahtau würde ahtaveis
bilden, als ahtawē.

judaius judaivisks

so Gambus Gambivis?

Arvus Aravus Aravivis?

jenes V hervorgebracht hatte, und der alte diphthong kehrt zurück; also ent-
springt aus havi foenum der gen. haujis (= hav-i-is), aus pivi ancilla der gen.
piujōs (= piv-i-ōs), und jenachdem in der flexion jotierung des I stattfindet
oder unterbleibt, muß auch in der vorhergehenden silbe U zurücktreten
oder V eintreten, z. b. ganiujan innovare, taujan facere bekommen im praet.
ganivida tavida. Bei dem diphthong AU ist indessen ferner zu beachten,
dafs wo er sich in einem worte verhärtet hat und keiner auflösung in AV fä-
hig wird, er sich bei nachfolgendem J in Ô wandle und nun mit diesem
wechsle, dergestalt dafs in einer zweiten potenz AU und Ô genau wie in
der ersten AV und AU zu einander stehen, z. b. gavi regio zeugt den gen.
gaujis, taui opus den gen. tōjis, taujan hat im praet. tavida, stōjan stauida.
Zu vermuten aber stände dafs auch beim diphthong AI ähnliche verdichtung
in Ê statthaft sei, da sich sonst AU zu Ô wie AI zu Ê verhält, und wenn ich
ein nicht vorrätiges saii sementis recht erfinde, dürfte dessen pl. sēja sementes
bilden, oder von saian ein sējis seminans geleitet werden. Diese merkwürdi-
gen verengungen des AU in Ô, des AI in Ê dienen die von mehrern behauptete
aussprache des AU wie Ô, des AI wie Ê zu widerlegen: es sind
verwandte, wie wir sehen, in einander übergehende laute, eben darum nicht
dieselben. Schwer aber scheint es insgemein auf die frage zu antworten
warum bei einzelnen wörtern die diphthongische, verengte oder consonan-
tierte form durchgeführt sei? warum heifst es slava sileo aber bava aedifico,
stava judex stauins judicis? warum skavja perspicio skavida, aber tauja facio
tavida und stōja judico stauida? willkür walten wird dabei keine, aber im
einzelnen hatte sich diese oder jene form gesetzt; in einigen wörtern gewah-
ren wir alle drei behandlungen z. b. tavida feci, tauja facio, tōjis factor;
aber für stōjan stauida darf nicht staujan stavida gesagt werden. Von dieser
schönen gothischen manigfaltigkeit verschieden und ihr dennoch verwandt
scheint der ahd. übergang der diphthonge OU und IU in OW OUW IW
IUW, wo bald blofse consonantierung eintritt, bald neben ihr und zum über-
flufs auch noch das U beharrt; besonders aber hebe ich eine jenem goth.
Ô für AU entsprechende wandlung in UO hervor: stouwōn queri, accusare
wird zu stuoŋ = goth. stōjan.

So viel über diese wandelbarkeit der diphthonge und ihr gesetz. Ich
habe eine ganze reihe von wortformen, in welchen sie wahrzunehmen ist,
näher erwogen, weil sich daraus aufschlüsse von wichtigkeit über den ausfall